

«SumSum» – ein Stück über die Liebe in globalisierten Zeiten

TEXT: MATHIAS BALZER, BILD: DANIEL ROHNER

Zum Abschluss der Saison zeigt das Theater Chur die Uraufführung von Laura de Wecks neuem Stück «SumSum» in der Inszenierung von Barbara-David Brüesch. Dabei prallen Wertvorstellungen, Umgangsformen und Sehnsüchte hart, aber auch mit einer Prise Humor aufeinander.

Bei der Uraufführung von Laura de Wecks erstem Stück «Lieblingsmenschen» am Theater Basel überschlugen sich die Kritiken vor Lob. So schrieb die «Weltwoche»: «Schon die Lektüre des Stücks ist ein Ereignis. In den letzten Jahren hat man nichts Vergleichbares von jungen Schweizer Autoren gelesen.»

Fremdes und Exotisches

Das neue, zweite Stück der jungen Schweizer Dramatikerin und Schauspielerin Laura de Weck, «SumSum», wird am Theater Chur unter der Regie von Barbara-David Brüesch uraufgeführt. Es zeigt die Reise von Urs-Peter, einem Schweizer, der Selina im Internet kennengelernt hat und sie nun besucht. Nach 20 Stunden Flug landet er irgendwo in ei-

nem heissen Land. Offenbar will Selina den Mann, den sie zum ersten Mal sieht, sofort heiraten. Das geht Urs-Peter dann doch zu schnell. Da Selina kein Englisch spricht, ist er ausserdem auf die Sprachkenntnisse ihrer Schwester angewiesen. Diese zeigt sich auf eine Weise verknüpfungsbeflissen, dass es Urs-Peter in dem ohnehin schon unerträglich heissen Land zusätzlich den Schweiss aus den Poren treibt. Fern der Schwester finden die beiden jedoch bald eine ganz eigene, gemeinsame Sprache. Genügt das für ein Leben zu zweit?

Die Churer Regisseurin Barbara-David Brüesch meinte auf die Frage, was sie an dem Stoff von «SumSum» interessiert: «Mich fesselt daran am meisten, dass die Figuren aus verschiedenen

Kulturen kommen, und dennoch alle dasselbe suchen. Sie sind alle mit dieser Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit unterwegs, verheddern sich aber in ihren eigenen Vorstellungen davon. Das Stück kreist um die Fragen, welche Vorstellung wir vom Fremden und Exotischen haben und wo inmitten dieser Klischees noch Platz ist für zwei Menschen, um sich zu finden.»

«SumSum» ist eine Koproduktion zwischen dem Theater Marie Aarau, Barbara-David Brüeschs Gruppe «Hund in Hose» und dem Theater Chur. Das Bühnenbild stammt ebenfalls von einer Churerin, der Künstlerin Corinne Rusch. Die Musik besorgt das Duo «strøm» mit Gaudenz Badrutt und Christoph Müller.

Dienstag 6., Mittwoch, 7. und

Donnerstag, 8. Mai, um 20 Uhr. Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung vom 7. Mai.

Hans Koch und «strøm»

Die Formation «strøm» hat sich neben den Kompositionen für die Theaterarbeiten von Barbara-David Brüesch mit ihrer elektronisch-akustischen Kammermusik schweizweit einen Namen gemacht. Ihre Musik beschert dem Zuhörer eine Klangreise, die sich fein verästelt und behutsam ihren Weg sucht, dabei aber trotz heftigen Ausbrüchen und massiven Klangwänden selten vom Weg abkommt.

Die Konzertreihe «soundhund» präsentiert «strøm» im Doppelkonzert mit Hans Koch, der als einer der innovativsten improvisierenden Holzbläser Europas gilt. Seit den 1980er-Jahren hat er mit vielen Grössen wie Cecil Taylor oder Fred Frith gearbeitet und prägte als Komponist den eigenständigen Sound des Trios «Koch-Schütz-Studer».

Samstag, 10. Mai, 20.30 Uhr

Churer Discurs

Im letzten «Churer Discurs» der Saison empfängt Chasper Pult die Tübinger Autorin, Journalistin und Literaturwissenschaftlerin Angelika Overath zum Gespräch. Als Journalistin für verschiedene Zeitungen und Magazine und Kritikerin im Feuilleton der NZZ hat die Wahl-Bündnerin den Literaturbetrieb von innen und von aussen kennengelernt. So widmet sich der «Discurs» denn auch Fragen nach Literatur und Identität, Fremde und Heimat, Provinz und Metropole.

Sonntag, 18. Mai, 11 Uhr



Blind Date im Niemandsland: Barbara-David Brüesch (links) und Laura de Weck realisieren im Theater Chur das Stück «SumSum».